

Zwei Baustellen in Großburgwedel

GROßBURGWEDEL. Zwei Baumaßnahmen sorgen ab Montag, 14. September, für Verkehrseinschränkungen in Großburgwedel. Die Stadt erneuert eine Bushaltestelle an der Hannoverschen Straße und saniert den Wilhelm-Raabe-Weg.

Die Arbeiten an der Bushaltestelle an der Kreuzung zur Pestalozzistraße dauern voraussichtlich bis zum 23. Oktober. Die Stadt erneuert die Anlage auf beiden Straßenseiten grundhaft. Die Hannoversche Straße (K 113) wird halbseitig gesperrt, eine temporäre Ampel führt den Verkehr an der Baustelle vorbei.

Ebenfalls am 14. September startet die Sanierung des Wilhelm-Raabe-Wegs in drei Bauabschnitten. Zuerst sperrt die Stadt den Bereich zwischen Bahnhofstraße und Fritz-Reuter-Weg für voraussichtlich drei Monate vollständig. Eine Einfahrt in den Wilhelm-Raabe-Weg von der Bahnhofstraße aus ist dann nicht möglich. Die Grundstücke mit den Hausnummern 1, 2 und 2a sind in dieser Zeit nur zu Fuß erreichbar. Rettungsfahrzeuge können die Baustelle jedoch durchgehend passieren.

Die weiteren Arbeiten erfolgen anschließend abschnittsweise zwischen den Kreuzungen. Die Stadt sperrt dabei jeweils nur den unmittelbar betroffenen Bereich.

Anmeldung zur Kirchturmführung

GROßBURGWEDEL (BS). Im Rahmen der Veranstaltung „Burgwedel live erleben“ werden am Sonntag, 6. September, zwei Kirchturmführungen der St.-Petri-Kirchengemeinde Großburgwedel angeboten. Sie beginnen um 11.30 Uhr und um 13 Uhr. Treffpunkt ist jeweils zwischen der Kirche und dem Gemeindehaus, Küstergang.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine vorherige Anmeldung bei Pastorin Bodil Reller unter Telefon (0176) 44208870 erforderlich.



...weil Nähe zählt.



Was bleibt, wenn wir gehen?
Ein Testament schafft Klarheit und bewirkt Gutes.

Testamentsratgeber kostenlos:
Telefonisch: 0221 9822-2322
Schriftlich: Malteser Hilfsdienst e.V.
Stichwort: Testament
Ema-Scheffler-Straße 2
51103 Köln

Online: malteser.link/ratgeber

Zentralkonto für Nachlässe:
Malteser Hilfsdienst e.V.
IBAN: DE93 3706 0150 0002 0200 25
BIC: GENODE33PAK
Stichwort: Testamentsspende



Persönliche vhs-Geschichten gesucht

vhs Hannover Land feiert 25-jähriges Bestehen und sammelt Fotos, Anekdoten und Wünsche

BURGWEDEL (R/BS). Seit 25 Jahren verbindet der Zweckverband vhs Hannover Land Menschen in Burgwedel, Garbsen, Neustadt am Rübenberge, der Wedemark und Wunstorf. Zum Jubiläum möchte die Volkshochschule nun die persönlichen Geschichten hinter diesen Jahren sichtbar machen und bietet ehemalige und aktuelle Kursteilnehmende, Dozentinnen und Dozenten sowie weitere Wegbegleiter um ihre Erinnerungen. Gesucht werden Fotos, Geschichten und Anekdoten aus den vergangenen 25 Jahren. Dabei kann es um besondere Kurserlebnisse, Begegnungen oder andere persönliche Erinnerungen an die vhs gehen. Auch Wünsche und Ideen für die kommenden 25 Jahre sind willkommen. Die Beiträge sollen in eine Jubiläumsausstellung einfließen und zeigen, wie die Menschen in der Region die Entwicklung der Volkshochschule erlebt haben.

Erinnerungen und Wünsche können per E-Mail an pressestelle@vhs-hannover-land.de oder per Post an vhs Hannover Land, Marketing, Schlossstraße 1, 31535 Neustadt am Rübenberge, geschickt werden. Eine mögliche Veröffentlichung stimmt die vhs zuvor mit den Einsenderinnen und Einsendern ab. Unter allen Beiträgen, die bis zum 31. Oktober eingehen, verlost die vhs 25 Gutscheine im Wert von jeweils 25 Euro. Teilnahmebedingungen, Datenschutzinformationen und weitere Angaben zur Jubiläumsaktion gibt es unter www.vhs-hannover-land.de/25-jahre.

Mit riesiger Regenbogenfahne geht es durch die Innenstadt

Am Wochenende haben in Burgdorf Hunderte Menschen zum dritten Mal den Christopher Street Day gefeiert

BURGDORF (HG). Die Musik zum Start passt perfekt. „We are family“ dröhnt aus den Lautsprecherboxen. Zum Welthit der Sister Sledge setzt sich am Sonntagabend um 14 Uhr der große Protestumzug in Richtung Innenstadt in Bewegung. Es ist das dritte Mal, dass der Verein „Burgdorf ist bunt“ zum Christopher Street Day (CSD) eingeladen hat – und die Resonanz ist groß.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind so bunt wie die riesige Regenbogenfahne, die sie mit sich tragen: Kinder, Rentner, Kommunalpolitiker und in den buntesten Farben gekleidete Menschen tun sich zusammen, um ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu setzen. Die Stimmung ist fröhlich, die große Familie, als die sich die CSD-Community versteht, hält zusammen.

Zehn Meter breit, 40 Meter lang und 60 Kilogramm schwer ist das überdimensionale Banner. Vor dem Start am Bahnhof ruft Leonie Siahatgar, stellvertre-

tende Vorsitzende des Vereins „Burgdorf ist bunt“, bei ihrer Eröffnungsrede noch Freiwillige zum Tragen auf. Die helfenden Hände sind schnell gefunden.

Rund 45 Minuten geht es im Anschluss mit viel Musik und unter den Blicken zahlreicher Menschen am Straßenrand durch die Innenstadt zum Spittaplatz. „Die Fahne verwaltet ein Verein in Berlin – und lässt sie bundesweit den verschiedenen Veranstaltern in deren Städten zukommen“, sagt Siahatgar.

Der Christopher-Street-Day ist ein bunter Protest- und Festtag für queere Rechte, Sichtbarkeit und Akzeptanz. Er erinnert an den Stonewall-Aufstand vom 28. Juni 1969 in New York, bei dem sich queere Menschen gegen Polizeigewalt und Diskriminierung zur Wehr setzten. Heute ist der CSD weltweit ein Symbol für Menschenrechte, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und den Kampf gegen Vorurteile. Er wird bundesweit in vielen Städten gefeiert.



CSD in Burgdorf: Der Umzug zieht durch die Stadt, hier über die Gartenstraße. Foto: Stephan Hartung



Zum ersten Mal gemeinsam in Burgdorf: Felix Krups und Emily Achtermann nahmen am CSD teil. Foto: Stephan Hartung

In Burgdorf gab es jetzt die dritte Auflage. Die Polizei zählte allein beim Umzug 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – bei der zentralen Kundgebung auf dem Spittaplatz mit Musik, Reden, Poetry Slam und Informationsständen kamen am Sonntagabend noch einige mehr dazu. Bei der Kundgebung sprachen auch Bürgermeister Armin Pollehn (CDU) und Burgdorfs Gleichstellungsbeauftragte Fokeline Beerbaum-Vellinga. Der Verein „Burgdorf ist bunt“ sammelte zudem Unterschriften für die Benennung einer Straße nach Karl Heinrich Ulrichs. Ulrichs war im 19. Jahrhundert in Burgdorf beruflich tätig. Verfolgt wegen seiner Homosexualität wanderte der gebürtige Ostfrieser 1880 nach Italien aus. Vor allem im ländlichen Raum seien Ausgrenzungen und Hürden für queere Menschen heute immer noch vorhanden, betonte Siahatgar. „Beispielsweise gibt es bei den Anmeldungen für Kita oder Grundschule immer noch nicht die Möglichkeit, sich als divers einzutragen. Das ist in großen Städten anders.“ „Der CSD beinhaltet wichtige Themen. Dafür müssen wir uns einsetzen, deswegen sind wir hier“, sagte Besucher Felix Krups. Er sei auch schon auf anderen CSDs gewesen, zuletzt auch in Berlin. Für Emily Achtermann war die Veranstaltung am Sonntagabend hingegen eine Premiere: „Es ist mein erster CSD überhaupt. Es fühlt sich gut an. Ich mag die Atmosphäre hier – klein und gemütlich.“ Beide hatten eine weitere Anreise, wohnen sie doch in den Landkreisen Hildesheim und Wolfenbüttel. Warum es Veranstaltungen wie den CSD braucht, machte zum Beispiel die Erfahrung von Teilnehmerin Lara Goldberg aus Hannover deutlich: „Ich wurde am Hauptbahnhof beschimpft. Traurig, dass es so etwas noch gibt“, sagte sie zu ihrer Anreise. Für sie war klar: „Ich mache hier mit, weil wir queeren Menschen zeigen müssen, dass wir dazu stehen, wie wir sind.“ Bei seiner dritten Auflage war der CSD in Burgdorf erstmals eingebettet in eine sogenannte Pride Week mit mehreren Veranstaltungen. „Das kommt bei den Menschen gut an. Das werden wir für 2027 bedenken“, sagte Leonie Siahatgar.

Benefizlesung mit Hannover-Krimi

Susanne Schieble stellt bei edelKreis in Großburgwedel „TodesVisier“ vor

GROßBURGWEDEL (R/BS). Die Autorin Susanne Schieble liest am Donnerstag, 17. September, in Großburgwedel aus ihrem dritten Hannover-Krimi „TodesVisier. Wo immer du hingehst, ich sehe dich“. Die szeni-

sche Lesung findet als Benefizveranstaltung im edelKreis-Geschäft in Großburgwedel statt.

Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Mordfall: Ein junger Mann wird in der Leinemasch erstochen aufgefunden. Haupt-

kommissarin Williamson erkennt in dem Toten einen Bekannten ihrer Kollegin Elena Grifo. Doch ausgerechnet die junge Oberkommissarin erscheint nicht am Tatort und ist nicht zu erreichen.

Gemeinsam mit dem Ermittler Sascha Cohen nimmt Williamson die Arbeit auf. Die Spurensuche führt in ein Geflecht aus Liebe, Hass, Eifersucht und Begierde. Dabei gerät die verschwundene Grifo unter Ver-

dacht, da sie offenbar eine problematische Beziehung mit dem Opfer verband. Schließlich kommt Williamson dem Täter näher und gerät in tödliche Gefahr. Die Benefizlesung in der Von-Alten-Straße 12 beginnt

um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro inklusive eines Getränks. Das edelKreis-Team bittet um Reservierung per E-Mail an grossburgwedel@edelkreis.de oder unter Telefon (05139) 9 70 44 78.

Unsere Fashion Week ist hier.

Unsere Jobs gleich nebenan.



Jobs für NIEDERSACHSEN

Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuerniedersachsen.de